

Vom Nutzen des Leistungs- vergleiches

Unser Interview

mit dem Genossen
Günter Mogwitz,
Parteisekretär im
VEB Braunkohlenkombinat
Borna

Frage; Bei der Entwicklung eines erfolgreichen und nützlichen Gedankenaustausches über die besten Erfahrungen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und Erhöhung der Effektivität der Arbeit kommt dem Leistungsvergleich eine große Bedeutung zu. Wie sieht es damit in eurem Kombinat aus, welche Erfahrungen und Auffassungen gab bzw. gibt es dazu?



Antwort: Der Leistungsvergleich hat im sozialistischen Wettbewerb in den Tagebauen, Brikketfabriken, Kraftwerken und Werkstätten unseres Kombinates einen festen Platz. Wir betrachten den Wettbewerb und den Leistungsvergleich als zwei Seiten einer Medaille. Nach unserer Meinung ist ein Wettbewerb ohne einen

ständigen Vergleich der Leistungen kein Wettbewerb. Ebenso wenig ist ein Vergleich der Leistungen außerhalb oder neben dem Wettbewerb ein echter Leistungsvergleich. Unsere Parteileitung beachtet in ihrer politischen Führungstätigkeit immer diese Einheit von Leistungsvergleich und Wettbewerb und berücksichtigt dabei stets die Leninschen Grundsätze der Organisation und Führung des Sozialistischen Wettbewerbs. Das heißt: Der Wettbewerb muß öffentlich geführt werden, und die erreichten Leistungen müssen vergleichbar und wiederholbar sein.

Von diesen Gesichtspunkten ausgehend, wird in unserem Kombinat sowohl der regelmäßig stattfindende innerbetriebliche als auch der überbetriebliche Leistungsvergleich zwischen den Braunkohlenkombinaten Borna, Regis und Espenhain von den Partei- und den Gewerkschaftsorganisationen politisch gründlich vorbereitet und durchgeführt. Während bei den Produktionsarbeitern, insbesondere bei den Bergarbeitern, das Bedürfnis stark ausgeprägt ist, im Leistungsvergleich von den Erfahrungen der Besten zu lernen und eigene Erfahrungen zu vermitteln, gab es in verschiedenen APO-Bereichen bei einem Teil der Leiter Vorbehalte. Manche Leiter waren der Meinung, daß sie kaum von anderen etwas lernen könnten. Einige standen auf dem Standpunkt, daß andere Betriebe bzw. Kombinate auch andere Bedingungen hätten und deshalb ein Leistungsvergleich nicht möglich sei. Am meisten war unter den Leitern jedoch die Auffassung verbreitet, daß der Leistungsvergleich, wenn dabei der eigene Bereich nicht gut abschneidet, doch eine Kritik an der eigenen Arbeit sei.

Einen Durchbruch in der Entwicklung des Leistungsvergleiches erreichten wir durch eine intensive politische Arbeit und durch die Praxis.

Mehr Aufträge für Neuerer

In der Entschließung des 8. FDGB-Kongresses wird festgestellt, daß die Neuerer- und Rationalisatorbewegung im sozialistischen Wettbewerb mit dem VIII. Parteitag einen großen Aufschwung genommen hat; das trifft auch

auf den Kreis Sondershausen zu. Im ersten Halbjahr 1972 wurden in unserem Kreis von 1352 Neuerern, darunter 329 Frauen und 315 Jugendlichen, 549 Neuerervorschläge mit einem ökonomischen Nutzen von 3069 TM eingereicht. Das ist eine wesentliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr.

Als besonders positiv werten wir die größere Teilnahme der Arbeiter am Neuererwesen. Gegenwärtig sind 69 Prozent aller Neuerer Arbeiter. Das bedeutet aber nicht, daß die Arbeit mit

der Intelligenz vernachlässigt wird. Im Gegenteil, die enge Zusammenarbeit der Arbeiterinnen und Arbeiter mit den Ingenieuren hat gerade diese gute Entwicklung zur Folge. Einen besonderen Anteil an dieser Entwicklung haben das Kombinat Kali, Werk „Glückauf“, das Kombinat Elektroinstallation, das IFA-Motorenwerk, das Fleischkombinat Erfurt, Betriebsteil Greußen, der Staatliche Forstwirtschaftsbetrieb und andere. Durch eine gute Verbindung dieser Betriebe mit der Kommission Wissen*

DER LERER HAT DAS WORT